

321 neue PV-Anlagen im 2024

Generalversammlung Energiewendegenossenschaft

61 stimmberechtigte Genossenschaftsmitglieder fanden am Dienstag, 17. Juni, den Weg in das Kirchgemeindehaus Spiez zur Generalversammlung der Energiewendegenossenschaft.

Als Gastredner eröffnete Peter Cuony, Leiter Produkte Verteilnetz bei Groupe E, die diesjährige Generalversammlung der Energiewendegenossenschaft (EWG). Er zeigte auf, dass die Integration von Photovoltaikanlagen in das bestehende Verteilnetz und den Strommarkt eine grosse Herausforderung darstellt. Bei seinem Referat beantwortete er die Fragen der Genossenschaftsmitglieder. Ist das Bauen von neuen PV-Anlagen in Zukunft noch interessant, wenn es nicht mehr zielführend sein wird, jede Kilowattstunde einzuspeisen? Peter Cuony ist überzeugt, dass ein rascher weiterer Ausbau wirtschaftlich umso interessanter wird, je mehr sich die Anlagenbetreibenden direkt am Strommarkt orientieren können und somit bei Negativpreisen nicht mehr einspeisen. Die neue Strommarktwelt eröffnet also Chancen. Für Cuony ist aber klar, dass es dennoch auch in Zukunft zusätzliche finanzielle Anreize brauchen wird und die Politik hier noch einen Weg vor sich hat. Die aktuelle Unsicherheit bezüglich des Wandels im Strommarkt war aus den gestellten Fragen deutlich zu spüren.

Präsidentin Karin Portmann Zürcher führte zügig durch die ordentlichen Geschäfte der Genossenschaft, die alle einstimmig gutgeheissen wurden. Die Verwaltung wurde für ein weiteres Geschäftsjahr wiedergewählt. «Es ist ziemlich erfreulich, wenn man sieht, was wir von 2013 bis heute gemeinsam geschafft haben», stellte die Präsidentin fest. Inzwischen zählt die Genossenschaft stolze 1126 Mitglieder. 2024 hat die EWG mit ihren 17 Angestellten und 28 Netzwerkpartnern insgesamt 321 neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von 8800 kWp installiert, praktisch gleich viel wie im Rekordjahr 2023. Wie Co-Geschäftsführer Remo Zumbrunn aufzeigte, sind die Anzeichen für das laufende Jahr aber nicht ganz so gut. Die Zahl der neuen Projekte ist im Vergleich zum Berichtsjahr gesunken. Dies ist aber für die EWG eine umso grössere Motivation, die Energiewende voranzubringen und aufzuzeigen, dass die Photovoltaik noch viel Potenzial hat und sich der Anlagenbau erholt. Dank dem grossen Fachwissen, das sich die EWG in den letzten 12 Jahren angeeignet hat, kann sie den Selbstbau aber auch neue Themen wie den virtuellen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch weiter voranbringen. «Wir sind nicht nur eine Firma, sondern eine Bewegung. Wir als Pioniere können auch härtere Zeiten durchstehen», schloss Karin Portmann die Versammlung.



Der Vorstand der Energiewendegenossenschaft (hintere Reihe) wurde für ein weiteres Jahr wiedergewählt (von links: Roland Kreis, Karin Portmann Zürcher, René Humbel, Lukas Schneiter, Marlis Toneatti und Beat Kohler). Die beiden Geschäftsführer vorne (von links) Remo Zumbrunn und Marc Steiner freuen sich, zusammen mit dem Vorstand und den Mitarbeitenden die Energiewende weiter voranzubringen.

Medienkontakt: Beat Kohler, Vorstandsmitglied, +41 79 338 26 69